

Der Spiegel

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühren:
Für die Einrückung einer Amal gespalteten Pettzeile 3 fr., bei 3maliger Insertion nur 2 fr. C. M.
Expeditionsgewölbe:
Universitäts-Gasse, Nr. 4.
Redaktion:
in demselben Hause, im 1. Stock.

Pränumerations-Bedingnisse:
Für Post u. Dien halbjährlich 5 fl. 30 kr., vierteljährlich 2 fl. 45 kr.
Mit täglicher Zusendung in's Haus halbjährlich 6 fl. C. M., vierteljährlich 3 " "
Mit Postversendung halbjährlich 7 fl. 30 kr. C. M., vierteljährlich 3 fl. 45 kr. C. M.

Nro. 200.

Mittwoch, 1. September.

1852.

Einladung zur Pränumeration

auf das politisch-belletristische Tageblatt

„Der Spiegel“

für die Zeit

vom 1. Septemb. bis Ende Decemb. 1852.

Pränumerationsbedingnisse:

In Loco mit Zusendung in's Haus 4 fl. C. M.

Mit Postversendung 5 " "

Die Expedition des „Spiegels.“
Universitätsgasse Nr. 4.

Oesterreich.

Wien. Se. Majestät der Kaiser wird in den letzten Tagen dieser Woche in Schönbrunn eintreffen. Dem Vernehmen nach wird Se. Majestät 10 bis 12 Tage in Schönbrunn verweilen.

Deutschland.

** Hamburger Briefe erwähnen eines stark verbreiteten Gerüchtes, demzufolge Altona in Belagerungsstand erklärt werden soll.

** Der „Schlesischen Zeitung“ wird aus Frankfurt die Mittheilung gemacht, auch an den Senat von Lübeck sei in Betreff des Verfassungswesens eine Bundesnote ergangen, welche der an den Senat von Frankfurt ergangenen sehr ähnlich sei.

Frankreich.

Paris, 25. August. Es heißt allgemein, daß der Senat im Dezember einberufen werden würde, um den Beschluß zu fassen, welcher dem Volk die Entscheidung über die Kaiserfrage anheimgäbe. Minister Abattucci hat in seiner Eröffnungsrede des Generalrathes zu Orleans ausdrücklich das Kaiserreich als das Ziel bezeichnet, dem das Land zusteuere.

** Der verstorbene Großrabbiner Ennery wurde am 24. d. sehr feierlich beerdigt. Der Bruder des Verstorbenen, welcher verbannt, hat vom Präsidenten die Erlaubniß erhalten, zu dem Begräbniß nach Paris zurückkehren zu dürfen. Der schwarz ausgeschlagene Tempel konnte nicht alle Freunde des Verstorbenen fassen. Alle hier anwesenden Mitglieder der Familie Rothschild und Fould, alle Rabbiner des Departements waren bei

der Todtenfeier zugegen. Eine Abtheilung der berittenen republikanischen Garde begleitete den Kondukt bis nach dem Kirchhof Pere Lachaise.

** Die Verwaltung der großen Gesellschaft für den Bodenkredit, die sich hier gebildet, ist jetzt gewählt. Hr. Wolowsky ist Direktor.

** Leon Faucher ist Präsident des Verwaltungsrathes der Strassburger Eisenbahn.

** Der „Konstitutionnel“ ist sehr unzufrieden darüber, daß die Veröffentlichungen der Beratungen der Generalräthe an gewisse Bestimmungen gebunden ist und von der alten Gesetzgebung wieder abhängig gemacht worden.

** Die letzten Berichte aus Algerien schildern die dortigen Zustände wieder recht befriedigend. Im Kabylenlande herrscht wieder Ruhe, trotzdem einige Stämme noch in ihrer Widerspenstigkeit verharren. Die energischen Maßregeln, die man in der Provinz Konstantine getroffen, haben ihrem Zweck entsprochen und die Kabylen wagen sobald keine neue Erhebung.

** Man versichert, daß Louis Napoleon sich doch nach Lyon begeben würde, von wo er zunächst nach Marseille und dann nach Agen und Bordeaux reisen werde.

** Der Hauptredakteur des „Pays“, Laguerrière, steht in großer Gunst bei Louis Napoleon; er war gestern zum Diner nach St. Cloud geladen, wo Louis Napoleon ihm eigenhändig das Kreuz der Ehrenlegion überreichte.

** Man behauptet, Louis Napoleon hätte selbst die Antwort an die „Times“ geschrieben, welche der „Moniteur“ veröffentlicht hat.

** In den Departements zirkuliren jetzt zahlreiche Petitionen, welche auf Wiederherstellung des Kaiserreiches beim Senate petitioniren sollen. Im Departement der Loire und Cher zirkulirt folgende Petition: „Durchdrungen von Erkenntlichkeit für den Prinzen, der Frankreich gerettet, überzeugt, daß die öffentliche Ruhe unauslöschlich mit der Dauer seiner Gewalt verbunden ist, und vertrauend auf seinen Patriotismus und seine Weisheit, fordern die Unterzeichneten, daß L. Napoleon zum Kaiser der Franzosen proklamirt werde.“ Am Rande der Petitionsliste, die in den Gemeinden jenes Departements zirkulirt, finden sich die Worte: „Schicken Sie die Petition, wenn sie voll ist, an den Präfekten zurück.“

** Der „Moniteur“ und die anderen ministeriellen Blätter bringen folgende ministerielle Mittheilung: „Es war unmöglich, die Gesinnungen zu mißdeuten, welche

am 15. August die Bevölkerung von Paris und die Nationalgarde besetzten, als dieselbe vor dem Prinzpräsidenten vorüberzog. Tausende Zuschauer gaben das widersprechliche Zeugniß dafür ab. Einige fremde Blätter wagen nichtsdestoweniger dieser glänzenden notorischen Thatfachen zum Trost in ihren Spalten von Laubheit und Gleichgültigkeit Seitens des Volkes und von Unzufriedenheit Seitens des Staatsoberhauptes zu sprechen. Wir antworten diesen Journalen mit dem bloßen Rathe, sich besser unterrichtete Korrespondenten anzuschaffen.“

** Der „Konstitutionnel“ bringt ebenfalls Details über den Ministerwechsel zu Konstantinopel, welche im Widerspruch mit den Mittheilungen der englischen Journale sind. Er gibt zu verstehen, daß Reschid Pascha gestürzt worden, weil er den französischen Forderungen nicht genug gethan. Uebrigens weiß der „Konstitutionnel“ kein Wort über die Frage der heiligen Orte zu sagen. Reschid Pascha scheint übrigens nicht in Ungnade gefallen, denn er bezieht nach wie vor seinen Gehalt und der Sultan ließ ihm seine Zufriedenheit über seine Dienste zu erkennen geben. Auch das Journal spricht die Ansicht aus, daß das jetzige türkische Ministerium eben so Anhänger der Reformen wäre, wie das frühere Ministerium. Der neue Minister Fuad Effendi gilt als ein entschiedener Freund des Fortschrittes.

** 27. August. In London und in der Nähe von Paris ist der zweite Jahrestag des Hinscheidens Louis Philipp's feierlich begangen worden. Alte Diener, Adjutanten, Staatsoffiziere außer Diensten und sonstige Anhänger des Königs hatten sich zur Trauerfeier sehr zahlreich eingefunden.

** F. M. Baron Haynau hat gestern die Invaliden und das Grabmal des Kaisers Napoleon besucht.

** Die hiesige Polizei fahndet stark auf das gegen Louis Napoleon und seine Regierung gerichtete Werk Viktor Hugo's, sie hat gestern Hausdurchsuchungen veranstaltet, und eine Menge Brochüren bei einer Person weggenommen, die dann verhaftet wurde.

** Der „Moniteur“ berichtet zufolge einer telegraphischen Depesche von Konstantinopel unter dem 17. August, daß die von Herrn Kavalette gemachten Vorschläge betreffs der Vorfälle zu Tripolis und der anderen Differenzen von der Pforte angenommen worden wären.

** 27. August. Eine Verordnung des Präsidenten regelt den Stempel für Maueranschläge. Jede öffentliche Ankündigung, die angeschlagen oder ausgehängt

Feuilleton.

Entfremdete Herzen.

Eine Ehestands-Novelle von G. Freytag.

In der Mannesbrust wüthten und gähren verschobene Leidenschaften; im Herz der Frauen führen fast nur zwei die Herrschaft; haben aber diese beiden, die Vergnügungs- und die Herrschaft, sich einmal darin festgesetzt, so können sie fast nie wieder entwurzelt werden. *Loth.*

1.

Karl Hermes war noch ein junger, stark beschäftigter Arzt, der gefeiertste Askulap einer großen deutschen Residenz. Aus geringen Anfängen, — denn er hatte als Sohn eines armen Unteroffiziers einst als bloßer Feldscheerer bei einem Infanterieregimente seinen Berufsweg betreten, — hatte er sich durch seine Genialität, durch Fleiß und Ehrenhaftigkeit des Charakters zu einer Stellung im Leben hinaufgeschwungen, die seine kühnsten Wünsche von Ehedem weit übertraf. Er besaß Ruf, Rang, Vermögen, ein schönes Haus, ein reiches Einkommen von seiner großen Praxis, die besonders auf seine seltene meistermäßige Gewandtheit in schwierigen Operationen sich gründete. Kein Wunder daher, wenn er viele Weiber, eben so viele Weiber als Verehrer, zählte! Er stand in seinen besten Jahren, im ersten Viertel der Vierzig, und besaß neben allen Gaben, die ihm das Glück bescheert, und die er mit so vieler Mäßigung zu genießen verstand, — mit der Mäßigung eines wahren Weisen, jenem größten aller Erdengüter — eine schöne, junge, reiche Frau aus guter Familie, um welche ihn Manche nicht minder beneideten, als um seine sonstigen Besitztümer.

Und der Doktor schien wirklich beneidenswerth zu sein. Man wußte, daß Malwina, die Tochter des reichen und einflussreichen Legationsrathes v. Wiener, aus reiner Mei-

nung und aus Achtung vor seinem Charakter und seinen Verdiensten den Doktor geheirathet hatte, nachdem sie manch' andere glänzendere Aussicht für die Zukunft abgelehnt. Zwei liebliche Kinder waren die Pfänder einer kaum vierjährigen Ehe, welche für das Auge der Welt einem unbewölkten, freundlichen, klaren Maienhimmel gleich, obwohl er dahinein auch manche Apriltaunen zeigte. Es paßte bei den beiden Gatten nicht Alles in ihrem geistigen Wesen und ihren Ansprüchen an das Leben so ineinander, wie es nöthig, um ein dauerndes Eheglück zusammen zu fügen. — Karl war von Natur aus ernst, der Mann der Wissenschaft, der Forschung, der mit scharfem Blick dem Wesen der Dinge auf den Grund zu kommen suchte, und Wesen, nicht Schein, begehrte; der die leeren Formen und Freuden, die Eitelkeiten des alltäglichen Lebens geringschätzte, und nach etwas Solidem, Greifbarem, Körperhaftem und Positivem sich umsaß. Glühender Verehrer der Musik, begeisteter Freund alles Schönen aus dem ganzen Bereich der Künste, dazu ein Mann voll Kraft und Mark, den die Schule des Lebens geprüft, gefährt und gehärtet hatte, war er kein großer Freund des geselligen Lebens der guten Gesellschaft, in welchem — wie er zu sagen pflegte — zu wenig Härte, zu wenig Stahl und Stein in den Geistern und allzu wenig Reibung unter ihnen war, um zündende Funken zu wecken. „Ich habe“, sagte er, „allzuviel hartes Holz bohren und allzuviel und zu tief in Anderer Karten und besonders in die der feinen Leute schauen müssen, um an der übertrüglichen Lage und der Unnatur, an dem Quecksilberglanz dieses modischen großstädtischen Gesellschaftslebens Gefallen und Reiz finden zu können. Ich kenne diese Kreise, wo jeder wahre Mann oder jede neu auf die Bühne tretende Persönlichkeit den Zähler abgeben muß für die Unzahl gelangweilter Nullen. Ich fühle mich dahinein an meinem Piano, in meinem Garten, unter meinen Blumen und Büchern, bei meinen Kindern weit beglücklicher!“

Seiner jungen Frau dagegen verkümmerte er den Genuß nicht, welchen sie in dem ihr von frühe auf gewohnten

Getriebe dieser „Zirkel“ fand. Er schätzte Malwina's Geist zu hoch, um nicht zu hoffen, daß sie selber eines Tages die Nichtigkeit dieser Vergnügungen einsehen und dieselben gern gegen das reinere Glück eines traulichen Familienlebens, gegen den Umgang mit einem gewählten Kreise geistvoller, verdienter Personen von tüchtigem Charakter und wahrem Talent vertauschen werde. Aus diesem Grunde ließ er sie gewähren, als sie bald nach der Hochzeit in den alten Strudel rauschender Vergnügungen und Feten sich stürzte, welchem sie nur während des Brautstandes und der Flitterwochen auf kurze Frist sich entzogen hatte. Allein die Verwirklichung seiner Hoffnungen, daß sie die Leere dieses Genußlebens einsehen und sich unbefriedigt davon abwenden werde, und reinere, wahrere Freuden und Genüsse im Schooße des Familienkreises aufzusuchen, — ließ immer noch auf sich warten, und der Doktor bemerkte mit einem stillen, inneren Schmerze, daß er fast vergeblich hoffe. Zuweilen kam es zu Erörterungen über diesen Punkt zwischen beiden Gatten; allein Malwina besaß zu viel Stolz und geistige Selbstständigkeit, um leicht nachzugeben; ihre Eitelkeit fand so viel Befriedigung in den Bezügen des geselligen Lebens, in dem Bewußtsein, allenthalben die leuchtende Sonne des Zirkels zu sein, in welchem sie erschien, daß sie den liebevollsten und sanftesten Vorstellungen ihres Gatten erst nur Thränen, dann Gegengründe und endlich gar Trost entgegensetzte. Verheißt von Frauen ihrer Bekanntschaft, denen es schon ein Dorn im Auge war, daß sie die reiche, schöne geistvolle Malwina, „an den Emporkömmling wegwerfen“, hielt sie die Bitten ihres Gatten für Ausflüsse des Eigensinnes, der Sonderlingsucht oder gar eines auf unbefriedigtes Selbstgefühl gegründeten Neides. Sie hielt es für Kälte, daß Karl sie nicht mehr in ihre geselligen Kreise begleitete, während er ihr eben dadurch nur allmählig das Bewußtsein des Unschicklichen beibringen wollte, was sie dadurch beging.

(Fortsetzung folgt.)

wird, hat einen halben Frank zu bezahlen, wenn der Vogen einen Quadratmeter nicht übersteigt; ist der Umfang größer, so beträgt der Stempel einen Frank.

** Der „Moniteur“ bringt keine Liste der Begnadigten, um denjenigen, welche die angebotene Gnade nicht annehmen wollen, keinen Vorwand zu feindseligen Kundgebungen zu geben. Die Provinzblätter enthalten allmählig die Namen der aus dem Kerker oder der Verbannung nach Hause Zurückgekehrten.

** Die Opposition gegen das Gouvernement bricht hier überall durch. Die Kammer des Avoués hat Herrn v. Benazet, Mitglied der Direktion des „Siécle“ mit großer Majorität in den Disziplinarrath gewählt.

** Die Nachwahlen für die Municipalitäten bieten dasselbe Schauspiel, wie die Hauptwahlen. Fast überall enthält sich die Majorität der Wahlen.

** F. M. Haynau zeigte sich gestern im offenen Wagen auf den Boulevards und in den elyseischen Feldern.

Belgien.

Brüssel, 26. August. Die jüngsten Vorfälle, welche den General Haynau hier betroffen, bilden noch den Stoff der allgemeinen Unterhaltung. Einige Personen, die gelegentlich des Lärmes festgenommen worden, sind kläglich geworden und verlangen Genugthuung für ihre ungerechtfertigte Verhaftung.

** Die „Indépendance“ widerspricht dem Gerüchte, als würden die Kammern ehestens zu einer außerordentlichen Session einberufen. Wahrscheinlich sei nur, daß die gewöhnliche Session um einen Monat früher beginnen würde, um den Handelsvertrag mit Frankreich zu berathen.

** Hr. Rosent, Professor am königlichen Athenäum zu Gent, ist von seiner Stelle suspendirt worden, weil er sich erlaubt hatte, vor den Schülern der dritten Klasse gewisse Stellen der Schrift B. Hugo's „Napoleon le petit“ vorzulesen.

Großbritannien.

London, 25. August. Die Polemik über die Stärke der Parteien im neuen Parlament ist noch nicht geschlossen, und wird wohl so lange dauern bis das neue Parlament zusammentreten und sich die Parteien gemessen haben. Während die ministeriellen Blätter darauf beharren, daß das Ministerium keine Majorität gegen sich finden würde, gälte es ein Mißtrauensvotum durchzusetzen, müßte die Freihandelsorgane selbst zugeben, daß auf eine gute Zahl ihrer Partei, 30 bis 40 etwa, kein Vertrauen zu setzen wäre, gelte es das Cabinet zu stürzen. Wenn gleich einige Organe der radikalen Partei dieser Ansicht sind, so sind ihre Erwartungen zu sanguinisch, als daß man ihnen beipflichten könnte. Die „Times“ spricht heute die Ansicht aus, daß der Ausfall der Ernte auf die Entschließung des Cabinetes entscheidenden Einfluß üben müßte, und daß nicht daran zu denken sei, daß bei einer schlechten Ernte die Schazansichten noch irgend Berücksichtigung finden könnten.

** Montag Nachts ereignete sich wieder auf der Lancashire-Yorkshirebahn ein schrecklicher Zusammenstoß zweier Züge, wodurch 15 Passagiere Verletzungen erlitten, zum Glück aber niemand lebensgefährlich verwundet wurde. Die Schuld lag an dem Eisenbahnbeamten, der die Drehscheibe falsch gestellt. In Verzweiflung über seine Fahrlässigkeit erhängte er sich im Wachtbüschchen.

** Die öffentliche Aufmerksamkeit hat die Frankl'n'sche Expedition nicht aus den Augen verloren, und die Sachkundigen sind der Ansicht, daß die vor einiger Zeit unter Kapitän Belcher ausgelassene Expedition mehr Erfolg, als die früheren Aufsuchungsschiffe haben würde, gelänge es ihr in den Wellingtonkanal hineinzufegeln. Die Gemahlin des verlorenen Nordpolfahrers spricht sich dahin aus, daß die Schiffe nur diesen Weg genommen hätten. Die neue Expedition besteht aus zwei Segelschiffen und zwei Schraubenschiffen, während das Proviantschiff Nordstern an der Mündung des Wellingtonkanales bleiben soll, um die Schiffe mit allem Nöthigen zu versehen. Ist auch die Einfahrt in den Wellingtonfund in den letzten Jahren eine Unmöglichkeit geworden, so ist zu hoffen, daß die jetzige Expedition bei den auf mehrere Jahre berechneten Mitteln, die ihr zu Gebote stehen, damit zu Stande kommen dürfte, hinein zu gelangen.

** Das neue Parlament würde, nach der Angabe des „Herald“ in der zweiten Woche des Monats November von der Königin in Person eröffnet werden.

Italien.

** Seine Heiligkeit hat aus eigenen Mitteln für ewige Zeiten eine Kapellanei mit der Obliegenheit gestiftet, für das Seelenheil der vor drei Jahren bei der Wiedereroberung Roms gefallenen französischen Krieger täglich eine Messe zu lesen. Außerdem wird in der Nationalkirche St. Louis ihrem Andenken ein prächtiges Cenotaphion errichtet.

Spanien.

Madrid, 20. August. Einem Gerüchte zufolge würde die Auflösung der Cortes nicht erfolgen, indem

das Gouvernement auf eine Majorität rechne; nur für den Fall, daß die Opposition sich zu stark geltend machte, wolle das Gouvernement zur Auflösung schreiten.

Türkei.

Konstantinopel, 21. August. Die britische Korvette „Modest“ wollte, dem Vernehmen nach aus Witterungsursachen die Dardanellen ohne die erforderliche Pfortenerlaubnis passiren; es wurden dieserhalb zwei Kanonenschüsse von dem Fort gegen sie abgefeuert. Der Kommandant hat bei der britischen Gesandtschaft Beschwerde erhoben. — Omer Pascha hat die erste Klasse des neuen Medschidordens erhalten.

** Der Eisenbahnbau zwischen Alexandrien und Kairo wird allsogleich in Angriff genommen, und soll nach Verlauf dreier Jahre vollendet werden.

Städtischer Telegraph.

Schlusskurse der Wiener Börse vom 31. August nach telegraphischem Berichte:

5% Metallg.	96 3/8	Nordbahn-Akt.	2220
4 1/2 pr. Ent.	86 1/8	Wien-Sloggnitz.	—
Dose v. J. 1834	—	Debb.-W.-Kunst.	—
1839	137 1/8	Don.-Dampfsch.	714
Anleh. v. 1851. l. A.	96 1/2	Augsburg	117 5/8
l. B.	—	London	11.42
Bank-Aktien	1359	Gold-Rate	—

** Wiener Blätter melden: Seitens des k. k. Oberhofmeisterrathes sind bereits die nöthigen Voranstalten zur Reise Sr. Majestät des Kaisers in das Lager bei Pest getroffen worden. Seine Majestät dürfte höchstwahrscheinlich am 8. September die Reise in das Lager antreten, bei welcher Gelegenheit Allerhöchstderselbe von allen hier anwesenden Erzherzogen, so wie von einer großen Anzahl kais. russischer, kön. bairischer, sächsischer und herzogl. parma'scher Offiziere begleitet sein wird.

** Bei den in der Umgebung Pest's stattfindenden Truppenmanövern sollen dem Vernehmen nach 36 Schwadronen Reiterei, 35 Bataillone Infanterie, 150 Geschütze und ein Pionnierkorps mit vollständiger Brückenequipage versammelt sein. Taktische Evolutionen in zwei großen Kolonnen bilden den Schluß der Uebungen, welche eine große Menge auch fremder militärischer Notabilitäten und fürstlicher Gäste herbeiziehen werden. Unter den Letzteren nennt man namentlich den Prinzregenten von Baden. Wie es heißt, wird auch noch in diesem Herbst in Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers in der Nähe von Olmütz eine Zusammenziehung von 30,000 Mann erfolgen, doch dürften hier nur die gewöhnlichen Korpsmanöver ausgeführt werden.

** Dem „Soldatenfreund“ wird von hier gemeldet: Mit dem gestrigen Tage (28. August) bezogen alle für das Lager bestimmte Truppen der III. Armee ihre Kantonnements um Pest. Die Periode vom 28. August bis 12. September wird in Brigaden und Divisionen, jene vom 13. bis 29. September in Korps ererzirt. Die Infanterie ist zusammengesetzt aus 4 Divisionen (F. M. Erz. Ernst, Lederer, Schirnding) und 9 Brigaden (G. M. Bianchi, Ruffewich, Wolff, Raiml, Nieben, Nostiz, Terrini, Steininger und Blomberg), jede Brigade 4 Bat. und 1 Batterie stark; die Kavallerie aus den Divisionen F. M. Dettinger und Moltke und den 4 Brigaden G. M. Minutillo, Montenuovo, Siegenthal und Simbschen, jede aus 2 schweren, 1 leichten Reiterregiment und 1 Batterie gebildet. Die Infanterie ist theils in Pest und Ofen, theils im Lager dislozirt, die Kavallerieregimenter bleiben in der ersten Periode in den Ortschaften Alberti, Orzsa, Bereczel, Monor, Pils, Raagy-Rörös, Czegléd und Konkurrenz untergebracht; in der zweiten Periode werden 3 Brigaden lagern, 1 Brigade kantoniren.

** Auch Sgr. Mazzi hat gestern im Nationaltheater (und zwar als Gennaro in der Oper „Luzrezia Borghia“) sein Pensum (die Durchführung des Textes in ungarischer Sprache) glücklich gelöst. Auch in musikalischer Beziehung that sich Hr. Mazzi rühmlichst hervor, und befandete er im ausdrucksvollen Vortrage eben solch tüchtige Bildung als musikalischen Sinn. Es wäre zu wünschen, daß ein wärmeres Spiel und hie und da auch feurigerer Vortrag die schöne Leistung noch zündender machten, allein bei der Jugend, Bildungsfähigkeit und Strebsamkeit des Künstlers werden auch diese Vorzüge zweifelsohne sich bald bemerkbar machen. Die Darstellung bot manche schöne Momente, die auch mit vielem Beifalle aufgenommen wurden. So das Finale des ersten Aktes, das Terzett des zweiten Aktes, die Chöre im dritten Akte. Die meisten Darsteller erfreuten sich an geeigneten Stellen warmer Anerkennung so wie Hervorrufes. Frau Kaiser-Ernst wie Fräul. Ormi — welche diesmal besonders gut disponirt war und ihre schönen Mittel in freierer Weise und gleichmäßiger entwickelte —, Hr. Mazzi wie Hr. Juredy erhielten häufig vielverdiente Beifallsstimmen von dem sehr zahlreich versammelten Auditorium, das auch nicht unterließ, die Leistungen des unter der energischen Leitung des Hrn. Erkel präzis und effektiv wirkenden Orchester- wie Chorpersonales nach Gebühr zu würdigen.

** Gestern fand im Nationalmuseumsaale das Konzert zur Vermehrung des Promenadenfondes statt, wobei wir den Pianisten Székely nach längerer Abwesenheit wieder hören zu können Gelegenheit fanden. Unstreitig hat der Künstler tüchtige was Technik betrifft rühmenswerthe Fortschritte gemacht, und ist auch der Vortrag ein viel ausdrucksvollerer als früher geworden. Es wäre, was die Seele des Vortrages betrifft, vielleicht vortheilhafter gewesen, wenn der Künstler auch fremde Kompositionen vorgetragen hätte, da ein genauer Maasstab für Vergleiche hätte angelegt werden können, doch da es ihm wahrscheinlich darum zu thun war, auch seine Fortschritte im Kompositionsfache dem Publikum vorzulegen, so dürfte dies zu entschuldigen sein. Unter diesen Kompositionen verdient die Pieze „le lever du soleil“ rühmlichste Erwähnung, die auch allgemeinen Beifall fand. Da der Virtuose mehrere Konzerte im Nationaltheater geben wird, werden wir noch Gelegenheit haben, seine Vorzüge weitausföhrlicher hervorzuheben. Die übrigen Mitwirkenden (Hr. v. Benitsky, die Herren Juredy, Such und Huber) wurden ebenfalls durch verdiente Beifallsstimmen ausgezeichnet. Die trefflichen Klaviere und Pianinos kamen aus den Ateliers der Herren Pöchl und Beregháfi.

** Der stimmbegabte Tenorist Szombati, welcher sich für die Nationalbühne bildete, hier aber nicht ankommen konnte, und deshalb in letzter Zeit bei Havi und Szabó in Engagement stand, wird sich nun nach Italien begeben, und von mehreren Kunstfreunden unterstützt, den Unterricht der vorzüglichsten Meister behufs weiterer Gesangsbildung genießen zu können.

** Der Dichter Joseph Székely arbeitet gegenwärtig an einem eigenthümlichen Werke; er will nämlich sämtliche Bühnensücke Shakespeares zu Novellen bearbeiten, um so einen gedrängten Ueberblick über die unsterblichen Werke des größten Dramatikers zu geben. Diese Novellen werden einzeln den Titel der Dramen führen, deren Sujet sie enthalten, und das ganze Buch „Shakespeare költeményei, írta Székely József“ (Shakespeare's Dichtungen von J. Sz.) heißen.

** Heute Früh sind 143 Paß- und ausweislose Individuen mittelst Schubes durch die k. k. Gensd'armarie in ihre Heimath befördert worden. Sieben Wagen waren für Kranke und Schwächlinge beigelegt.

** In einem Tanzhause auf der Wagnersstraße wurde bei einer Tanzmusik ein gerichtsbekanntes Dieb in dem Augenblicke betreten als er einen Mann in den Kreis der Tänzer drängte und ihm dabei die Uhr entwendete.

** Zwei Bäckerjungen zechten in einem Gasthause und gaben statt des Geldes dem Wirthse einen Siegelring, worauf sie noch einiges Geld entlehnten, in Pfand; es stellte sich heraus, daß der Ring falsch war. Die Thäter sind bereits ermittelt.

** Ein Tagelöhner, der einen goldenen Schlangenring zum Verkauf anbot und den er gekauft haben will, wurde beim Verkaufe betreten; der Eigenthümer ist noch nicht ermittelt.

** Daß auch im Auslande die Theilnahme für die Losonczyer allgemeine Bibliothek rege geworden, beweist der Umstand, daß dieser Tage für dieselbe aus der Schweiz von dem Buchhändler H. N. Sauerländer in Aarau eine Sendung von 58 Bänden angelangt ist.

** In Ofen wird beabsichtigt, auf beiden Seiten der Landstraße nach Sachsenfeld Pappelbäume pflanzen zu lassen, in derselben Art wie auf der Straße von Pest nach Soroksár.

** Wie wir vernehmen, werden in Zukunft die Lurusbäckereien, so wie das übrige Gebäck, einer Limitation unterstellt werden. (E. Bl.)

** Bei Sigmund Burger in Szegedin ist von einem der dortigen Professoren Herrn Emerich Dratsel „Elementar-Geometrie“ (Elementar-Geometrie) für Unter-Realschulen erschienen. Das mit 66 Figuren versehene Schulbuch kostet nur 36 kr. CM.

** Die „Presb. Ztg.“ berichtet: Der akademische Maler, Hr. Pálmay aus Ofen, wurde gestern mit dem Bildnisse Sr. Majestät des Kaisers fertig, das er mit Genehmigung des Herrn Reichsprimas im Primatsal-Palais auf dem Johanesplatz malte. Das Portrait, 6 Schuh hoch, ist ein sehr gelungenes, die Staffirung ausgezeichnet, und das 9 Schuh hohe Bild (ohne Rahmen) dürfte einen Komitats- oder Rathhausaal ungemein zieren. Der Preis — 100 Dukaten — ist in Anbetracht der künstlerischen Leistung noch ein bescheidener zu nennen.

** Aus dem Gömörer Komitee wird berichtet, wie durch die Gewinnsucht Einzelner auch die besten Absichten der Regierung hinsichtlich der dort zu effectuirenden Getreidevorschuße vereitelt werden. Diese Vorschuße werden nämlich der gegebenen Vorschrift gemäß einzeln nur gegen Garantien der ganzen Ortschaft verabreicht. Nun befinden sich aber in jedem Orte vermöglichere Bauern, welche diese Garantieleistung zu hintertreiben wissen, um mit ihren eigenen Getreidevorräthen Wucher treiben zu können.

** In Papa besteht unter der Leitung eines Hrn. Karl Wid eine Liedertafel von ungefähr 50 Mitgliedern, die bei jeder feierlichen Gelegenheit ihre Gefänge zur

Erhöhung des Festes erlangen läßt. Wird denn unsere Liedertafel nicht auch mit höherer Genehmigung als Phönix bald wieder aus ihrer Asche erstehen?

Man sollte es kaum glauben, allein ein Korrespondent des „S-r“ versichert es, daß es in Papa, einer Stadt von ungefähr 15,000 Einwohnern, in der außer einer reformirten Hochschule auch ein ziemlicher Handel florirt, nicht ein einziges Haus gibt, wohin ein Zeitungsblatt kömmt, und da das Kasino, wo doch ein Paar Blätter gehalten wurden, jetzt auch nicht mehr besteht, wird Papa bald von der übrigen Welt abgeschnitten sein.

Wie die „Preßb. Ztg.“ aus guter Quelle vernimmt, sind bereits die Gesetze über Waffenbesitz, über Vereinsrecht und Bürgerwehr im Drucke befindlich.

In Folge des Allerh. Handschreibens, welches die Regelung der Wasserkommunikationen in Ungarn mit thunlichster Beschleunigung anordnet, hat das hohe Handelsministerium 200,000 fl. für die Regulierungsarbeiten an der Theiß, 50,000 fl. für jene an der Donau und 20,000 fl. für die an der Maros angewiesen.

Eudlich sind sie da — heißt es im „Fremdenblatte“ — nämlich die drei vielbesprochenen Engländer, welche die Reise von London nach Konstantinopel (?) in einem Boote von Mahagoniholz unternommen haben. Sie sind gestern in Wien angekommen und haben am Schanzel gelandet. Bei ihrem Eintritt in den Donaukanal hielten sie die englische Flagge, den weltbekannten Union-Jack, auf. Zwei von ihnen ruderten, und der dritte lenkte das Steuer. Das Boot ist ungefähr drei Klafter lang, drei Schuh breit und wiegt gegen 75 Pfund. Der Tag der Abreise von Wien ist noch nicht bestimmt.

Die drei Engländer Mansfield, Thompson und Campbell, mit deren Reise sich die Blätter so vielfältig beschäftigen, haben eine Erklärung veröffentlicht, daß ihre Reise, die bloß Vergnügungshalber und nicht einer Wette wegen unternommen wurde, nicht nach Konstantinopel sondern nur bis Pest gehen wird. In Pest wollen sie das Schiffchen verkaufen.

Dem Preßburger Landesgerichte dürfte nächstens ein Nischenprozess zur Entscheidung vorgelegt werden. Von der gräflich Franz Pálffy'schen Herrschaft werden nämlich mehrere 100 Individuen wegen Waldstreyels aus dem Jahre 1848 und 1849 bei diesem Gerichte angeklagt.

Das h. Handelsministerium hat ausführliche Bestimmungen über die Behandlung der periodischen Druckschriften und Bücher aus Anlaß der Durchführung der Preßordnung vom 27. Mai d. J. erlassen. Die Pflichtexemplare sind portofrei. Ausländische Zeitschriften sind nur dann als verboten zu betrachten, wenn hierüber eine eigene Bestimmung erlassen wurde. Alle Bücher sind der Revision bei einem Hauptzollamte zu unterziehen. Druckschriften, welche von Mitgliedern des Allerhöchsten Kaiserhauses oder von den Ministern und obersten Verwaltungsbehörden bezogen werden, sind von diesen Bestimmungen ausgenommen.

Die erheblichen Leistungen der Diensteswirksamkeit der k. k. Landesgend'armie in der Zeit vom 1. Mai bis Ende Juli 1852: 340,603 Patrouillen; 21,065 Arrestantenfortführungen; 755 Begleitungen von Reisenden und Kourieren; 306 Begleitungen von Dampfschiffen; 5127 Assistenzen bei Gerichtsverhandlungen, Aufgreifungen und Verhaftungen; 275 wegen Raub; 177 wegen Mord; 60 wegen Einbruch; 11,996 wegen Diebstahl und Betrug; 200 wegen Brandlegung; 5 wegen Hochverrath; 33 Falschmünzer; 43 Verfälscher öffentlicher Kreditpapiere; 836 Schwärzer und sonstige Gefälschübertreter; 130 Aufwiegler; 9344 Rufstörer und Exzedenten; 725 Hatzspieler; 31,794 Verdächtige und Paßlose; 1472 Inquisiten; 157 entwichene Sträflinge; 804 Vespier verbotener Waffen; 19 Selbstverstümmler; 620 Deserteure; 237 stiefbüchlich Verfolgte; 25 Spione und Falschwerber; 2185 Rekrutirungspflichtlinge; 1851 Jagd- und Fischereigesch-übertreter; 914 wegen Widersetzung gegen die k. k. Gend'armie; 7963 Uebertreter politischer Maßregeln; 237 wegen Verwundung; 36 wegen Tragen verbotener Abzeichen; 3028 wegen Ueberschreitung der Polizeivorschriften; Aufgefunden 523 Leichen; 100 Verwundete. — Sonst in Anspruch genommen bei: 8219 Hausdurchsuchungen, 1627 Gerichtsverhandlungen als Zeugen; 57 Gemeindefesttagungen; 85 Urtheilsrekognitionen; 1342 Feuersbrünsten; 16 Ueberschwemmungen. Wegen gewaltsamen Widerstandes und Fluchtversuches sind durch die hieraus nothwendig gewordene Anwendung der Waffen, 12 Tödtungsfälle vorgekommen.

Von Seite der k. k. Josephs-Industrieschule wird die Lehrordnung für das künftige Schuljahr mitgetheilt. Aus derselben ist ersichtlich, daß die Anstalt erstens eine provisorische Oberrealschule mit 3 Klassen enthält. So lange die fehlenden Unterrealklassen nicht errichtet werden, wird der Schüler in diese oberen Klassen nur dann aufgenommen, wenn er aus der absolvirten 4. Normalklasse ein gutes Zeugniß bringt, das 13. Lebensjahr bereits überschritten hat und bei der Aufnahmeprüfung aus dem Rechnen, der deutschen und ungarischen Sprache hinlängliche Kenntnisse bekundet. In die zweite, die

Vorbereitungsabtheilung werden jene Schüler aufgenommen, die bereits das 18. Lebensjahr überschritten haben, aber nicht die erforderlichen Vorkenntnisse besitzen, um in die höhere technische Abtheilung aufgenommen zu werden. In diesen beiden Abtheilungen ist die Einschreibgebühr 2 fl., das jährliche Schulgeld 20 fl. C.M. In die höhere technische Abtheilung werden diejenigen aufgenommen, welche die höhere Realschule, das höhere Gymnasium oder die eben genannte Vorbereitungsabtheilung absolvirt haben und eine Vorprüfung aus der gesammten Mathematik und den Naturwissenschaften bestehen. Hier ist die Einschreibgebühr 4 fl., das jährliche Schulgeld 20 fl. C.M. Die Abtheilung können aber auch außerordentliche Schüler gegen Erlag von 4 fl. Einschreibgebühr und 10 fl. Schulgeld besuchen, die dann zu Ende des Jahres Frequentationszeugnisse bekommen.

Zufolge aml. Kundmachung der k. k. Postdirektion zu Pest sind vom 31. August die zwischen Wien und Pest bestehenden wöchentlichen Mallefahrten in nachstehender Weise eingerichtet worden: 1. Zwischen Wien und Preßburg über Hainburg, dann 2. zwischen Preßburg u. Raab werden tägliche Karriolposten, endlich 3. zwischen Pest und Raab über Neuhäusel wöchentlich sechsmalige Reitposten und eine wöchentliche einmalige Mallepost, überdes zwischen Pest und Raab über Stuhlweissenburg eine wöchentlich einmalige Mallepost kursiren. Mit den Karriolposten werden nebst den Briefpaketen auch Geldbriefe und kleinere Frachtenstücke bis zum Gewichte von 10 Pf. per Stück, zu den Malleposten, zu welchen zweifelhafte Wagen verwendet werden, nebst der Briefpost, Geldbriefe und Frachtenstücke bis zum Gewichte von 40 Pf., dann ein Reisender gegen Entrichtung des Fahrgeldes von 26 fr. C.M. per Meile befördert. Durch diese Einrichtung ist eine tägliche Gelegenheit zur Versendung von Fahrpostsendungen zwischen Pest, Raab und den Postorten auf der Route von Raab nach Preßburg und Wien geboten.

(Handelsberichte.) Pest, am 31. August. — Reps. Bei animirter Stimmung erhält sich die steigende Tendenz der Preise. Nur die mitunter sehr überspannten Forderungen der Eigner traten einem noch belangreicheren Verkehr hemmend entgegen.

Rüßöl prompt, mit 22 1/2 bis 22 1/4 fl. bezahlt. Auf Schluß pr. September bewilligt man 22 1/3 bis 22 1/2 fl. Die Stimmung ist eine ziemlich feste, und ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen an ein Sinken der Preise kaum zu denken.

Spiritus. Vorräthe und Umsatz sind gleich unbedeutend. Effekt. wird 35 1/2 bis 36 fr. pr. Grad gefordert, doch finden sich zu diesen Preisen sehr wenige Nehmer. Etwas lebhafter ist das Lieferungsgeßäft, wobei aber bloß die Spekulation thätig ist. Es wurden nicht unbedeutende Quantitäten pro Oktober à 34 fr., pro November à 32 fr., November, Dezember, Jänner à 31 bis 31 1/2 fr. pr. Grad kontrahirt.

Roppe n. Der Verkehr, der zu Anfang des Marktes in diesem Produkte sehr lebhaft war, ist jetzt in Folge zu hoher Ansprüche der Eigner in Stockung gerathen. 1848er Primasorte sind à 13 fl. pr. Kübel nicht mehr erhältlich. Eine Partie 1851er schöne Waare ist à 11 fl. verkauft worden. Dergleichen Mittelwaare bedingt 8 fl. bis 9 fl. pr. Kübel.

Getreide. Der Geschäftsgang noch immer sehr schleppend, indem die Spekulation entmuthigt, und somit der Verkehr bloß auf den Lokalkonsum beschränkt ist. Wir notiren heute als kurrente Maßpreise: Weizen. Weizen 14 bis 15 fl. Theißweizen (1851er) 12 1/2 bis 13 fl. Korn 10 1/2 bis 11 fl. Halbsucht 10 bis 10 1/4 fl. Gerste 8 fl. Hafer (1851er) 8 fl. bei sehr reduzirtem Vorrathe, schöne heurige Waare wird bis 7 und 7 1/4 fl. pr. Pester Megen bezahlt.

Kukuruz bedingt 8 1/2 bis 9 fl. — Die Lager von Brodfrucht und Hafer sind sehr gering, und werden auch keine bedeutenden Zufuhren erwartet. Bloß Weizen wird häufig offerirt, und werden auch 3000 Megen neuer Bächer à 13 1/2 fl. pr. Pester Megen begeben. (P. D. M. C.)

Miscellen.

In einem Bache bei Solopfl haben die großen Wässer, welche im heurigen Frühjahr die Erde an vielen Orten aufwühlten, den oberen Theil des Kopfes eines Nilpferdes zu Tage gebracht. Derselbe ist über fünf Viertel Ellen lang und zum Theile bereits versteinert. Der interessante Fund wird einstweilen im fürstl. Schwarzenberg'schen Schlosse zu Citolib aufbewahrt.

In der österröichischen Monarchie, mit Ausnahme Ungarns, befinden sich 11,048 Aerzte, und zwar 5430 Doctoren der Medizin und 5618 Wundärzte. Es entfällt somit von dem gesammten Sanitätspersonale ein Arzt auf 2319 Menschen. — In Wien sind 550 Aerzte und 398 Wundärzte, es entfällt somit ein Arzt auf 455 Menschen.

Auf den Werften von Glasgow wird jetzt für Rechnung der Eduard-Kompagnie ein eisernes Riesendampfschiff von 3000 Tannen erbaut, welches noch 50 Fuß länger als der „Great Britain“ wird. Es wird 1000 Pferdekräft stark und kostet über 300,000 Pfund Sterling.

Local-Wegweiser.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zum „Palatin.“ Die Herren: Gabr. Horváth, Bezirksrichter von Záhberény. — Jos. Szöcs, Grundbes. v. Baracka. Karl Kenyessy, Grundbesitzer. — Lubw. Karlowaký, Doktor d. Med. von Törtel. — Feinr. Löwenbach, Kaufm. von Arab. — Jos. Schuller sammt Tochter von Wien. — Ant. Hornbach mit Familie, Handelsm. von Nyiregyháza. — Karl Kranner, Uhrmachermeister von Prag. — Mich. Janoty, von Gofu-Weiß. Die Frauen: Anna Bogdanovits, Gutsbesitzerin von Arab. — Magdal. Borós, Gutsbesitzerin v. Wana. — Lubmilla Rogrmann, Beamtenfrau von Baranya. — Anna Widassi mit Familie, Privatn von Raab.

Verstorbene in Pest.

Theresienstadt.

14. August. Salom. Eger, Handelsmann, israel., 42 J. an Leberbrand. 2 Mobergasse Nr. 8. — Dem Moriz Stern, Handelsmann, sein Sohn Markus, israel., 1 J. alt, am Zehrfieber. 2 Mobergasse Nr. 2. 15. August. Dem Hrn. Jos. Mandl, Wollbändler, f. Gattin mit einem todten Knaben entbunden. 2 Moberg. Nr. 11. Dem Mich. Schubert, Weber, f. Tocht. Anna, kath., 18 J. a., am Typhus. Herminensfeld Nr. 1525. 16. August. Hr. Friedr. Döttelbacher, Wirth, kath., 63 J. alt, an Lungenlähmung. Königsgasse Nr. 60. — Klara Reich, kath., 53 J. alt, an Lungenlucht. 3 Trommelgasse Nr. 52. — Dem Sam. Fröhbauer, Tagelöhner, f. Tocht. Regina, israel., 8 Woch. alt, an Gebirntzündung. Schwarzaberggasse Nr. 3. 17. August. Jakob Joachim, Handelsmann, 62 J. alt, am Schlagfluß. Königsgasse Nr. 10. 19. August. Dem Sam. Meier, Schneider, sein S. Adolph, israel., 6 J. alt, am Zehrfieber. 3 Trommelgasse Nr. 21. — Dem Job. Subanthy, Gärtner, f. S. Johann, A. K., 2 Woch. alt, an Fraisen. Herminensfeld, am Kereffischen Meierhof. — Der Amalia Kneier, Wagh, ihr Sohn Heinrich, kath., 4 Mon. alt, an Fraisen. 2 Herzensgasse Nr. 11. 20. August. Dem Phil. Weiß, Händler, f. Tocht. Franziska, israel., 2 Mon. alt, an Fraisen. 3 Trommelg. Nr. 4. — Dem Mat. Spitzer, Schneider, f. Gattin Fanny, israel., 52 J. alt, am Zehrfieber Königsgasse Nr. 16. — Dem David Gruber, Händler, f. S. Alfred, israel., 9 Mon. alt, an Gebirnwassersucht. Königsgasse Nr. 37. — Dem Ant. Makolm, Tagelöhner, f. S. Johann, kath., 17 Mon. alt, am Zehrfieber. Waldzeile Nr. 32.

Nemzeti színház.

Bérlét Pest, szerdán, september 1-jén, 1852

Uj szereposztással és rendezéssel:

Polgári és regényes.

Vigjáték 4 felv. Bauernfeld után ford. László Miklós a m. t. t. költéségen.

Kozdeto 7 órakor, vége 9 után.

Holnap esütörtökön, september 2-án, bérlatszünnetel:

Székely Imre urnak,

zongoraművész hazánkfianak első

Hangversenye.

Részleteiről a napi hirdetmény értesíti a t. közönséget. Székely Imre ur legfényesebb sikerü kíliföldi műutazásiról hazi érkezvén, rövid itthon mulatása alatt csak egy pár hangversenyt fog adni és csupán a nemzeti színházban.

Sommertheater in Pest.

Mittwoch, am 1. September 1852.

Gr Schinn als Gast.

Ragerl und Handschuh,

oder:

Die Schicksale der Familie Maxenpftusch. Zauberposse mit Gesang und Gruppierungen in 3 Abtheilungen von Job. Nestroy. Musik von Adolph Müller.

Bei ungünstiger Witterung findet dieselbe Vorstellung im Interimstheater statt. Anfang halb 8 Uhr.

Wiener Börsenkurse vom 30. August.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Metalliques, Anlehen v. 1851 L. A., L. B., 4 1/2%, 1839, 1834, Banfaktien, D.-Dampfsch.-Akt., Lloyd-Aktien, Nordbahn-Aktien, Bloggnitzer, Debenburger, Linz-Budweiser, F. Eßterb., F. Windischgräß, Gr. Regleisch, Waldbstein-Rose, Hamburg 2. M., Frankfurt a. M. 3 M., London 3 M., Paris 2 M., Russ. Dufaten, Russ. Imperiale, Silber.

Früchtenpreise der k. Freistadt Pest

Table with 3 columns: Item, Best Quality, Middle, Lower. Items include Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Kukuruz.

Wasserstand der Donau am 31. August.

11 Schuh 9 Zoll Linien 0 ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Stahlfedern! Stahlfedern! Stahlfedern!

Nur bis Samstag

findet der Verkauf statt von den neu erfundenen Metall- u. Stahlschreibfedern sowie auch in Schmuckgegenständen, bestehend aus künstlichen Brillanten.

C. M. Austrich aus Berlin, Dorotheagasse, Wurmhof im Gewölbe.

517-(1, 3)

Leinwand-Niederlage

zur Braut

Gäß der Herren- und Trödlergasse in Pest, im Baron Georg von Dreß'schen Hause Nr. 10,

die Anzeige zu machen, daß die in dem bezeichneten Preis-kourante angeführte Rumburger-Leinwand von 18 1/2 bis 120, nun von 16 1/2 bis 120 fl. in bester Qualität zu haben ist.

billigst festgesetzten Preisen.

Außer Tisch-, Bettzeug-, Grab- und Matratzenstoffen befindet sich auch ein großes Lager aller Sorten und Gattungen Barbet, Flanel und beste Qualität Maschinen-Strickwolle in der

Rumburger-Leinwand-Niederlage

Joseph Mösmer „zur Braut.“

497-(3, 3)

(479)

Gänzlicher Ausverkauf.

Die seit vielen Jahren in der Schlangengasse Nr. 4 bestehende Eisenwaarenhandlung

wird mit bedeutend herabgesetzten Preisen gänzlich ausverkauft.

Emanuel Ständler,

Uhrmacher in Pest,

„zur guten Uhr,“ Waijnergasse im gräßlich Rakó'schen Hause, empfiehlt das Neueste in Herren und Damen-Uhren, als: silberne und goldene Uhren, Cylind., Anter- u. wie auch Pendel-, Reise-, Tisch-, Sturzuhren, Chronometer etc. etc.

NB. Alle Uhren, vollkommen regulirt, werden verkauft und reparirt mit einjährig er Garantie.

474-(6, 6)

C. M. Austrich aus Berlin

bisucht zum ersten Male den hiesigen Markt mit seinem, auf's Vollkommenste assortirten Lager in Imitation de Diamants,

508)

künstlichen Brillanten,

deren Vollkommenheit nicht allein Staunen erregen muß, sondern die den „echten“ in der Ähnlichkeit so gleich kommen, daß sie in keiner Hinsicht etwas zu wünschen übrig lassen.

Das Lager ist mit den schönsten Schmuckgegenständen versehen, welche, wie bekannt, in allen Blättern Frankreichs, Deutschlands und Englands in der Rubrik „Kunst-Witzgen“ einen Raum ausfüllen, worin ihnen das größte Lob zu Theil wird, und was schon hinreicht, dem geehrten Publikum Ueberzeugung gewinnen zu lassen von der großen Sorgfalt und dem vorzüglichsten Geschmade, der auf die sogenannten Imitation de Diamants verwendet worden ist.

Die Gegenstände bestehen aus vollständigem Schmuck, Colliers, Ohrgehängen, Broches, Armbändern, Medaillons, Schleifen, Schnallen, Busennadeln, Hemdknöpfe, Ringen, Colliers-Schloßern, so wie auch künstlichen Perlen, ungeschliffenen Steinen von allen möglichen Gattungen, so wie alle Gegenstände und Geschmeide, die im echten Schmucke existiren, findet man hier in der reichsten Auswahl, mit den künstlichsten Diamanten geschmückt.

Aus dem Vorangegangenen ergibt sich, wie weit die Industrie auch in dieser Branche zu einem unglaublichen Grade vorgeschritten ist, und wodurch man Gelegenheit findet, die ungeheuren Geldsummen, die auf „echten“ Schmuck verwendet werden, zu ersparen. Obgenannter erlaubt sich daher, ein geehrtes Publikum einzuladen, um sich selbst davon zu überzeugen, was Kunst und Fleiß durch unermüdete Anstrengung zu produziren im Stande ist.

Das Lager befindet sich in der Dorotheagasse, Wurmhof.

Ein Gewölbe im Wurmgäßel

ist täglich zu verlassen. Das Nähere im Wurm Kaffeehause an der Kasse.

Dasselbst sind auch nachfolgende

Beitungen für den halben Pränumerationspreis

zu haben, als: Wiener Zeitung sammt Abendblatt, - Ostdeutsche Post, - Wanderer, - Lloyd, - Volksbote, - Fremdenblatt, - Presse, - Wiener Illustrierte, Pfennig-Magazin.

484-(6, 6)

Garantie

radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten und deren Folgen

nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der

Homöopathie

von einem durch vielfährige Privat- und Spitalpraxis wohlverfahrenen hier angekommenen Homöopathen. - Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. - Wohnort: Leopoldstadt, Nador- oder Palatingasse im Zitterbart'schen Hause Nr. 17. - Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis.

465-(21, 25)

Ein junger Mann, von hier, Israelit, wünscht als Hofmeister oder Erziehler, worüber derselbe die besten Zeugnisse besitzt, angestellt zu werden. Derselbe ist der deutschen, ungarischen und französischen Sprache mächtig, versteht die Kalligraphie, Orthographie und besitzt noch verschiedne andere Kenntnisse und Wissenschaften. Man bittet, sich persönlich oder durch frankirte Briefe an ihn zu wenden: in der Königsgasse „zum blauen Boot,“ 1. Stock Nr. 16. 512-(3, 3)

Pränumerations-Einladung

für die Monate September, Oktober, November und Dezember auf die billigste Zeitung:

„Das Wiener Neuigkeitsblatt.“

Pränumerationspreis mit täglicher Postversendung 2 fl. 40 kr. CM.

Man pränumerirt einzig und allein: Wien, Stadt, Tuchlauben, vis-à-vis dem Musikvereine, in der Verlags-Handlung von J. P. Sollinger's Wittve, wohin auch alle Briefe unter sehr genauer Adresse zu senden sind.

Außer den politischen und nicht politischen Tagesbegebenheiten, welche wir einer ausgetreiteten Korrespondenz entnehmen und in einer pikanten Form wieder bringen, enthält unser Blatt in der Unterhaltungshalle die anziehendsten Novellen, Erzählungen und humoristischen Aufsätze. So enthielten die letzten Nummern die Original-Novellen: „Das Blumenmädchen Diana Rosa,“ „die Tochter des Scharfrichters“ und „Bela, die Tochter des Fischerhaupteinlings.“ - Unter den größeren humoristischen Aufsätzen nennen wir: „Die Kunst nicht alt zu werden“ - „Ueber wohlthätige Zwecke und ihren Einfluß auf die Philo-sophie und die Kind-schicksale des 19. Jahrhunderts.“ - „Sonntags-Standrede an alle Sonntags-Fahrenden, Reitenden, Gehenden, Tanzenden und Kriechenden.“ - „Wiener Sonntags-Kipfel.“ - „Humoristische Vorlesung über das Gold, oder schlagende Beweise, daß es weder mit dem geschlagenen, geprägten, gewaschenen oder ungewaschenen Golde weit her ist.“ - „Gemüthliche Vorlesungen über Schnupfen, Schnupfer und Verschnupfer.“

503-(3, 3)

Wiener Fortepiano-Magazin im Theatergebäude.

Johann Pacht empfiehlt seine Fortepiano's von den Instrumentenmachern ersten Ranges bis zu den billigsten Sorten, mit deutscher, französischer und englischer Mechanik, für deren Güte garantiert wird.

476-(6, 6)

Ausverkauf

von allen Gattungen Leinenwaaren zu den möglichst billigsten Preisen.

Nur während des jetzigen Marktes.

Die Erben eines kürzlich verstorbenen Rumburger-Leinenwaarenfabrikanten haben uns aus dessen Nachlaß 60 Kisten Leinenwaaren von allen Gattungen zu den möglichst billigen Preisen zum schnellen Ausverkauf übergeben.

Durch die erkaufenswerthe billigen Preise, so wie durch die echte und vorzügliche Qualität dieses Lagers wird sich Jeder hinlänglich überzeugen können, daß sich noch nie eine ähnliche Gelegenheit geboten hat, den Anforderungen Aller auf eine so wenig kostspielige Weise zu entsprechen, um dadurch in den Besitz vorzüglicher Leinwände, von gewöhnlicher bis zu der feinsten Sorte, für den Hausbedarf sowohl als auch zum Verschleiß zu gelangen.

Man wolle diese Anzeige ja nicht mit solchen verwechseln, welche nur darum erlassen werden, um Kauflustige durch allehand Vorspiegelungen zu täuschen; da sich so vielfältig erwiesen hat, daß Unetheit und leichtste Qualität den gehäufigsten Versprechungen zu Grunde liegen.

Wir können nur dadurch ähnlichem Verdachte begegnen, wenn wir Demjenigen mit einer

Prämie von 500 fl. CM.

garantiren, der in einem bei uns für echt gekauften Stück Leinwand auch nur die allergeringste Beimischung von Baumwolle vorzufinden im Stande ist.

Feste Preise in CMze:

- 1 Stück Weiß-Barnleinwand 30 W. Ellen . . . früher 12-16 fl. jetzt von 8 fl. an.
1 „ Zwirnleinwand, Handgespinnst 40 W. Ellen . . . 16-20 „ „ „ 10 „ „
1 „ extrafeine Leinwand, Handgespinnst 42 W. Ellen zu 12 Hemden . . . 18-24 „ „ „ 12 „ „
1 „ Fernbutter-Webleinwand 5/4 breit, 50 W. Ellen . . . 24-36 „ „ „ 18 „ „
1 „ Holländer Webleinwand 5/4 breit, 52 W. Ellen . . . 36-45 „ „ „ 25 „ „
1 „ extrafeine Webleinwand 5/4 breit, 52 W. Ellen . . . 45-60 „ „ „ 30 „ „
1 „ extrafeine Brabanter Creas, Schweizer Gattung, 5/4 breit, 50 W. Ellen . . . 60-80 „ „ „ 40 „ „
Rumburger-Webleinwand 54 W. Ellen von 18, 20, 25 bis zu 120 fl.
1 Dugend Dessertservietten in allen Farben . . . 1 fl. 36 kr.
1 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ 3 „ 30 „
Grabl 5/4 breit zu 12 kr. pr. Elle.

In Zwisch und Damast: Handtücher, Servietten, Tischtücher, Kaffeetücher, Messera nach der Elle; komplette Garnituren zu 6, 12, 18, 24 und 48 Personen; so wie endlich alle übrigen in dieses Fach schlagende Artikel.

Abnehmer von Waaren im Betrage von 100 fl. CM. erhalten als Rabatt: 1 Garnitur, bestehend aus 1 Tafeltuch mit 6 Servietten, 1 Dugend Handtücher, 1 Kaffeetuch mit 6 Dessertservietten in jeder beliebigen Farbe und ein halbes Dugend echt leinene Taschentücher.

Das Verkauflokale befindet sich in der großen Brückgasse Nr. 3, im neuerbauten Boskovi'schen Hause, Ecke der Paternostergasse.

Behrends & Comp.

513-(3, 3)